
Executive Summary

Das Projekt "Sprache im Alltag" des Vereines Sprachbrücke-Hamburg bietet Zugewanderten Menschen in Hamburg die Möglichkeit ihre deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern. Zur Verbesserung der Deutschkenntnisse organisiert die Sprachbrücke sogenannte Gesprächsrunden an ca. 30 Standorten in Hamburg, die wöchentlich stattfinden und von jeweils ca. fünf Personen besucht werden. Das Ziel der Gesprächsrunden, die von einem:r Gesprächsleiter:in geleitet werden, ist dabei, dass sich die Teilnehmenden untereinander über unterschiedliche Themen auf Deutsch austauschen und damit ihre Sprachkenntnisse verbessern. Das Konzept der Gesprächsrunden ist damit nicht vergleichbar mit einem Sprachkurs, weil es dort vorgegebene Inhalte gibt und die Teilnahme oftmals kostenpflichtig und gezwungen ist.

Wir als Forschergruppe haben den Fokus unserer Forschung darauf gelegt die Bedürfnisse und Erwartungen der Teilnehmenden der Gesprächsrunden zu untersuchen, um zu prüfen, inwieweit sich die Gesprächsrunden weiterentwickeln können. Unsere Forschungsfrage lautete dabei:

„Inwieweit werden die Bedürfnisse und Erwartungshaltungen der Teilnehmenden an den offenen Gesprächsrunden des Projektes "Sprache im Alltag" vom Verein Sprachbrücke - Hamburg erfüllt?“

In dieser kurzen Zusammenfassung soll nun kurz unser methodisches Vorgehen erläutert werden und zu welchen Erkenntnissen wir gekommen sind.

Zunächst zum methodischen Vorgehen: Als Untersuchungsform haben wir eine quantitative Untersuchung ausgewählt. Hierbei haben wir einen standardisierten Fragebogen erstellt, der digital auszufüllen war. Mit jener Untersuchungsform haben wir uns erhofft möglichst viele Antworten auf unseren Fragebogen zu erhalten.

Der Fragebogen besteht dabei aus 45 Fragen, die in 6 verschiedenen thematischen Blöcken gestellt werden. Hierbei gibt es insbesondere Fragen zu der Teilnahme an den Gesprächsrunden, zur sozialen Vernetzung der Teilnehmenden und zur Einschätzung, ob die Gesprächsrunden dazu beitragen, dass die deutschen Sprachkenntnisse verbessert werden können. Dieser thematische Fokus wurde gesetzt, um unsere Forschungsfrage umfassend beantworten zu können. Der Onlinefragebogen wurde auf Deutsch, Englisch und Persisch angeboten, damit viele Teilnehmende reibungslos an der Forschung teilnehmen können.

Unsere Feldphase erstreckte sich vom 10.07.2023 bis zum 12.08.2023. Hierbei umfasste unsere Erhebung am Ende 63 Personen, wobei sich jedoch nur 15 ausgefüllte Fragebögen komplett zur Analyse unserer Hypothesen und der Beantwortung der Forschungsfrage eigneten. Die Datenauswertung erfolgte über das Statistikprogramm STATA, wobei eine aussagekräftige Auswertung durch eine geringe Datenlage erschwert wurde. Trotz dessen werden im Folgenden die zentralen Erkenntnisse unserer Forschung präsentiert.

Auf Grundlage der Theorie zum Humankapital und der Need – to – Belong Theorie haben wir erwartet, dass Personen an den Gesprächsrunden teilnehmen, weil sie nach psychischen Nutzen und damit nach mehr Kontakten streben, und/oder, weil sie nach materiellen Nutzen und damit nach einer Verbesserung ihrer Fähigkeiten (Deutschkenntnisse) streben.

Die Einschätzungen der Teilnehmenden über ihre Bedürfnisse und Erwartungen bei den Gesprächsrunden scheinen angesichts unserer Daten recht eindeutig zu sein. Es zeigt sich, dass der untersuchte psychische Nutzen keine Rolle spielt, ob Personen dazu angeregt werden eine Gesprächsrunde zu besuchen. Unter dem psychischen Nutzen verstehen wir dabei, dass man in den Gesprächsrunden neue Kontakte knüpft und sich dadurch besser fühlt. Lediglich 13% der Befragten gaben an, dass dieser möglicherweise generierte psychische Nutzen ein Grund ihres Besuches bei den Gesprächsrunden ist. Hierbei spielt auch keine Rolle, wie lange eine Person schon bei den Gesprächsrunden teilnimmt.

Der materielle Nutzen aus der Teilnahme, also dem Nutzen daraus, dass man seine Sprachkenntnisse verbessert, spielt eine größere Rolle. Der materielle Nutzen wird insgesamt von 40% der Befragten als hoch eingeschätzt. Hierbei ergaben sich ähnliche Werte für Personen, die länger oder weniger als ein Jahr an den Gesprächsrunden teilnehmen, sodass der Einfluss der Teilnahmedauer auf die Einschätzung des materiellen Nutzens zu vernachlässigen ist.

Zuletzt hat sich gezeigt, dass die Einschätzung der Bleibedauer in Deutschland keinen Einfluss darauf hat, ob der materielle Nutzen hoch eingeschätzt wird. Die Hälfte der Personen, die dauerhaft in Deutschland bleiben wollen, schätzen den materiellen Nutzen hoch ein, während die andere Hälfte einen anderen Nutzen sehr hoch einschätzen. Dieses zeigt, dass die eingeschätzte Bleibedauer bei der Beurteilung welcher Nutzen aus den Gesprächsrunden hoch eingeschätzt wird, zu vernachlässigen ist.